28. Jahrgang. Donnerstag, 4. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16137. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 4. Novbr. (Privattelegramm.) **Heute haben die 138 Ersatz-Wahlmännerwahlen im ersten Landtagswahlkreis stattgefunden. Im Potsdamer Viertel siegten in der dritten Abtheilung in einzelnen Wahlbezirken die Conservativen deshalb, weil die dort zahlreich vorhandenen Beamten vollzählig, die übrigen Wähler aber nur spärlich erschienen. Die Nationalliberalen stellten überall Candidaten auf, anscheinend mit geringem Erfolg. Die freisinnige Mehrheit ist gesichert. Heute Abend findet im Architektenhause eine Versammlung freisinniger Wahlmänner zur Aufstellung einer Candidatur statt. Bisher werden nur Hermes und Reßler als Candidaten genannt. Seit gestern ist noch die Candidatur des Directors Bach vom Falk-Realgymnasium aufgetaucht, die vielfach Beifall zu finden scheint.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. November.

Abg. Stauffenberg und die Stellung der Freisinnigen.

Frhr. v. Stauffenberg hat am 1. November in der zu Ehren seiner Anwesenheit in Nürnberg veranstalteten geselligen Vereinigung freisinniger Wähler in Fürth in einer Ansprache auf die Stellung erwähnt, in welche die deutschfreisinnige Partei durch die Hetzereien gewisser officiöser Organe gedrängt worden sei, indem man ihr seit Jahren Vaterlandslosigkeit, Reichsfeindschaft und noch Schlimmeres vorzuwerfen nicht müde werde. Die Verhältnisse, so führte der hochangesehene Parlamentarier aus, hätten es freilich mit sich gebracht, daß die deutschfreisinnige Partei gezwungen sei, nur negirend zu arbeiten, denn wenn sie einmal mit positiven Vorschlägen hervortrete, so sei auf einen Erfolg schon wegen der Herkunft derselben nicht zu rechnen. So hätte man sicherlich an Stelle des jetzigen Unfallversicherungsgesetzes etwas Besseres zu bieten vermocht, auch weniger Kosten verursacht und dabei für die Arbeiter mindestens die gleichen Vortheile geboten hätte. Allein es sei eben nicht möglich gewesen, solche Vorschläge zu einem Erfolg zu führen. So sei die politische Lage bei uns in Deutschland eine recht schwierige und gedrückte geworden. Wo in aller Welt würde es einem Franzosen trotz der heftigsten Parteikämpfe in jenem Lande einfallen, eine politische Gegenpartei glattweg der Reichsfeindschaft zu beschuldigen, wie wir das alle Tage nicht nur der freisinnigen Partei gegenüber erleben müssen? Wenn auch noch so wenig Aussicht auf eine baldige Besserung dieser Verhältnisse vorhanden, so sei es um so mehr **Pflicht aller liberalen Elemente, treu auszuharren, denn endlich werde der Sieg doch unser sein.** Lang andauernde Beifallsrufe bekundeten den Dank der Versammlung für diese zündenden Worte, welche hoffentlich in allen deutschen Landen den Widerhall finden werden.

Hadernde Führer einer Partei.

Die Erörterungen, welche in der conservativen Presse über den Gesetzentwurf v. Hammerstein-Kleist-Retzow seit Wochen stattfinden, sind neuerdings in ein besonders interessantes Stadium getreten. Herr **v. Rauchhaupt**, einer der Unterzeichner des ursprünglichen Hammerstein'schen Antrages, der aber, in Folge der agitatorischen Ausnutzung desselben zu den Gegnern übergegangen ist, hat, wie von uns gemeldet wurde, in der „Halleschen Zeitung" mit Namensunterschrift eine Kritik des Hammerstein'schen Gesetzentwurfs veröffentlicht, welche demselben nur noch eine finanzielle Bedeutung beließ. **Frhr. v. Hammerstein** läßt nun in der „Kreuzztg.", ebenfalls unter Nennung seines Namens eine Entgegnung auf den Rauchhaupt'schen Artikel erscheinen, die schon durch den verletzenden Ton Aufmerksamkeit erregt. Frhr. v. Hammerstein schließt seine Auseinandersetzung mit folgenden Worten:

„Herr v. Rauchhaupt, wenn er die **Fractionsbrille ablegen** und mit jenem freien Blick eines wahren Parteiführers — der ihm in anderem Falle eigen — die Dinge prüfen wollte, würde bald finden, daß wohl Nationalliberale und Freiconservative, von seinen conservativen Parteigenossen aber bisher Niemand öffentlich auf seine Seite getreten ist; er würde daraus erkennen, daß in der conservativen Partei, Gott sei Dank, doch mehr Verständniß für die idealen Güter des Christenthums zu Hause ist, als ein oberflächlicher Beobachter des lärmenden Tagesgezänks glauben mag."

Bei Herrn v. Rauchhaupt scheint Freiherr v. Hammerstein demnach „das wahre Verständniß für die idealen Güter des Christenthums" zu vermissen. Bezüglich einer anderen Stelle in dem Artikel des ersteren meint der letztere, jener könne „unmöglich wünschen, ernst genommen zu werden"; eine recht liebenswürdige Sprache zwischen zwei Führern einer Partei!

Es ist nach alledem unschwer vorauszusehen, daß die angebliche Freiheit und Selbständigkeit der evangelischen Kirche in der nächsten Session des Abgeordnetenhauses zu schweren Kämpfen im Schooße der deutschconservativen Fraction führen wird.

Die Cholera bei Mainz.

Die im kaiserlichen Gesundheitsamt begonnenen Untersuchungen sind noch im Gange. Sobald dieselben zum Abschluß gelangen, was in wenigen Tagen zu erwarten ist, wird eine amtliche Publication der Reichsbehörden erfolgen. Mag es sich nun um die wahre asiatische, oder die einheimische Cholera handeln, soviel hat indessen der Gang der Untersuchung bereits ergeben, daß die isolirt aufgetretene Cholera keine Weiterverbreitung gefunden hat und zu Besorgnissen irgend welcher Art keinerlei Anlaß bietet.

In Uebereinstimmung mit Obigem wird dem „B. Tageblatt" von Mainz telegraphirt: „Der Gesundheitszustand ist in beiden Orten (in Gonsenheim und Finthen) ein ganz vorzüglicher. Die am 29. v. Mts. in Finthen erkrankte Person, die einzige Kranke, welche überhaupt noch da war, ist vollständig genesen."

Getreide- und Brodpreise.

Die Betrachtungen über den Zusammenhang zwischen Getreidepreisen und Brodpreisen, welche vor Kurzem auf Grund des von der amtlichen Wiener Statistik über die dortigen Preise in den Jahren 1871—85 gelieferten Materials angestellt wurde, hat die „Nordd. Allg. Ztg." gegen uns gewendet, durch eine künstliche statistische Procentualberechnung zu entkräften gesucht. Das officiöse Blatt setzt nämlich den Preis des Anfangsjahres gleich Hundert und glaubt nun aus einer procentualen Vergleichung der Getreidepreise und der Brodpreise mit dieser gleichen Anfangsziffer folgern zu können, daß das Verhältniß der Steigerung oder des Rückgangs bei diesen beiden Preisen nicht das gleiche gewesen sei. Als ob es darauf überhaupt ankäme, ja als ob unter normalen Umständen ein verhältnißmäßig gleiches Schwanken der Preise nach oben wie nach unten überhaupt zu erwarten wäre! Beim Brod handelt es sich um den Preis eines Fabrikats, welcher nur in einem beschränkten Umfange von dem Preis des Rohstoffs (Getreidepreis) abhängig ist, im Uebrigen aber durch eine Reihe anderer Factoren (Miethe, Gesellenlohn, Unternehmergewinn 2c.) bedingt wird. Es giebt gar kein gewerbliches Erzeugniß, für welches der Verkaufspreis bei einem Steigen des Rohstoffpreises sofort in gleichem Verhältniß sich erhöhte. Wenn der Wollpreis in Südamerika und auf den europäischen Wollmärkten steigt oder fällt, so wird dadurch allerdings im Laufe der Zeit der Preis der Garne und der Gewebe beeinflußt. Aber Niemand wird die Forderung stellen, daß in jedem Falle der Garnpreis und der Gewebpreis um 20 Proc. steigen oder fallen müsse, sobald der Preis des Spinnstoffes eine Aenderung in diesem Umfange erfährt. Jeder, der von den Verhältnissen der Fabrication und des Absatzes auch nur die bescheidenste Kenntniß hat, wird vielmehr zugegeben, daß die Preise des Halbfabrikats und des fertigen Fabrikats, berechnet auf den Verkaufspreis, geringere Schwankungen aufweisen werden als der Rohstoffpreis, weil der Letztere ja nur einen der die Selbstkosten bestimmenden Preise ausmacht, und daß selbst diese Schwankungen nicht immer zeitlich mit den Schwankungen des Rohstoffpreises zusammenfallen können, weil das fertige Fabrikat in einer Preisbewegung doch dem Rohstoff nur nach Verlauf einer gewissen Zeit und allmählich folgen kann. Wie sollte es beim Brode anders sein, welches doch gegenüber dem Rohstoff Getreide und dem Halbfabrikat Mehl ein für de Consum fertiges Fabrikat darstellt?

Alle Berechnungen, welche statt der Emittelung des allgemeinen Preisrückganges eine Uebereinstimmung in den Procentzahlen zur Voraussetzung haben, beruhen deshalb auf einer grundfalschen Basis und können in Wahrheit nur dazu dienen, das öffentliche Urtheil irre zu führen.

Der Etat über den Reichsinvalidenfonds

für das Etatsjahr 1887/88 weist eine Gesammtausgabe von 26 846 609 Mk. auf. Es entfallen hiervon:

Auf Invalidenpensionen in Folge des Krieges 1870/71 Preußen 16 100 000 (— 80 000) M., Sachsen 1 038 000 M., Württemberg 567 020 M. und Baiern 3 915 366 M., zusammen 21 620 386 M., Verwaltung der Marine 18 235 M.; auf Invalidenpensionen in Folge des Krieges von 1866 entfallen für Preußen 2 757 000 M., Sachsen 144 057 M., Württemberg 30 600 M., Baiern 390 655 M., zusammen 3 323 442 M., Marine 1 882 M., Pensionen und Unterstützungen an Angehörige der vormaligen schleswig-holsteinschen Armee 380 000 M., Ehrenzulagen an die Inhaber des eisernen Kreuzes 39 240 M., Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen 400 000 M., für Invalideninstitute 528 884 M.

Die Position Invalidenpensionen in Folge des Krieges 1870/71 weist für Preußen trotz der Steigerung des Bedarfs um 420 000 Mk. in Folge der neuen Pensionsgesetze vom 21. April 1886 doch eine Minderausgabe von 80 000 Mk. auf; dieselbe hat ihre Begründung zunächst in der Verringerung des Bedarfs für Pensionen und Pensionszulagen für Soldaten vom Oberfeuerwerker, Wachtmeister und Feldwebel einschließlich abwärts um 250 000 Mark in Folge Abgangs durch Tod, Versorgung im Civildienst 2c. sodann durch einen Minderbedarf von 280 000 Mk. für Bewilligungen an Hinterbliebene der vorgenannten Chargen; die Bewilligungen für Hinterbliebene von Offizieren, Aerzten und Beamten machen eine Mehrausgabe von 30 000 Mk. erforderlich.

Die Drangsalirung der bulgarischen Regierung

ist der Zweck seines Auftretens: so sagt jetzt selbst die zahme „Kreuzzeitung" von dem russischen General, dessen letzter heute morgen erwähnter Act, zusammen mit dem von Petersburg aus zur Schau getragenen Hohn — denn etwas anderes ist es doch wohl nicht, wenn man dort von offiziöser Seite auf die „Mäßigung" Rußlands hinweist — den Gleichgiltigsten empören muß. Auch in Wien schlägt man gegen das russische Vorgehen den schärfsten Ton an, man constatirt auch dort, daß Rußland systematisch einen **Vorwand** suche, um sein Einschreiten zu rechtfertigen. Und es giebt bereits Symptome genug, welche darauf hindeuten, daß

die Besetzung von Varna

als erster Schritt dieses Einschreitens in Aussicht genommen ist. Herr v. Tisza hat zwar mit aller Schärfe erklärt, daß Oesterreich eine Occupation und ein alleiniges Protectorat einer einzelnen Macht im Südosten nicht dulden werde. Das war klar und klug gesprochen. Aber nun umgeht Rußland die Schwierigkeit; es besetzt zwar nicht ganz Bulgarien, aber es bemächtigt sich eines Brückenkopfes, und es ist nicht wahrscheinlich, daß es denselben so bald verlassen werde. Die Sache ist sehr einfach: um Bulgarien willen würde **Oesterreich** und **England** vielleicht Krieg führen, aber wegen Varna allein dürften sie nicht die Waffen ergreifen. Das ist die augenblickliche Sachlage. Aber wenn nicht wegen Varna Krieg geführt wird, weshalb dann etwa wegen Schumla, oder wegen Sofia, oder wegen Tirnowa? Wer hindert Rußland, daß es ein Faustpfand nach dem anderen in die Hand nehme? „Die europäischen Mächte," schreibt dazu die Wiener „Deutsche Zeitung", „müssen sich wohl bedenken, ob sie diesen Anfang zulassen dürfen. Denn wenn Varna zu einer **mächtigen** Festung verwandelt wird, dann sind die Russen viel schwerer von der Küste des Schwarzen Meeres zu vertreiben, als jetzt. England darf durch die Dardanellen keine Schiffe senden, um die Landung der russischen Truppen in Varna zu verhindern, denn kein nichttürkisches Kriegsschiff darf an den alten Schlössern von Sestos und Abydos vorbeisegeln. Varnas Besetzung ist ein unblutiger Anfang eines großen blutigen Schauspiels. Unseres Erachtens ist jetzt der Augenblick gekommen, da Oesterreich und England sich Gewißheit verschaffen müssen, was denn der Zar eigentlich von den Bulgaren wünscht und wie weit sie seinen Einfluß im Lande walten lassen wollen, und falls sie sich nicht mit einem billigen Ausgleich begnügen, der Rußlands Autorität in Bulgarien etwa nach dem Maßstab von 1885 wieder herstellt, wenn sie darauf bestehen, jenen Brückenkopf zu behalten und zu behaupten — dann wäre es klüger und männlicher, gleich **jetzt den Krieg zu führen, der ohnedies unabwendbar ist.**"

Im übrigen liegen neue Nachrichten von Belang nicht vor. Als **neuer Throncandidat** wird von einem Pariser Blatte der Sohn des 1866 abgesetzten Fürsten Kusa von Rumänien genannt. Prinz Kusa ist durch die Vermählung des Herrn v. Rosetti mit Fräul. v. Giers mit dem russischen Staatssecretär verwandt, aus welcher Verbindung man ein Interesse des russischen Staatsmannes für Kusa herleiten möchte. Das ist natürlich durchaus unverbürgt. Es wird sodann von Verhandlungen zwischen Zankow und der Regentschaft berichtet, die ohne Erfolg geblieben sind, immerhin aber einen neuen Beweis dafür liefern, daß die Regentschaft nicht starr stehen bleiben will, sondern noch zu weiteren Concessionen bereit ist.

Die Briten im Zululand.

Einem Londoner Telegramm zufolge hat gestern der englische Staatssecretär der Colonien, Lord Stanhope, eine Deputation empfangen, welche um die Annexion von Zululand bat. Lord Stanhope erwiderte der Deputation, es sei zwischen dem Gouverneur Havelock von Natal und den Boers eine Vereinbarung getroffen worden, wonach England über den östlichen Theil von Zululand, welcher den Zulus vorbehalten bleibe, die Schutzherrschaft übernehmen und die neue Boerenrepublik den westlichen Theil von Zululand behalten werde.

Deutschland.

Berlin, 3. November. Dem Magistrat ist auf die an den Kronprinzen aus Anlaß dessen Geburtstags gerichtete Glückwunschadresse folgendes Schreiben zugegangen:

Mit besonderer Freude habe Ich in der Ferne die Glückwünsche des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt Berlin zu Meinem Geburtstage entgegengenommen. Meinem warmen Danke für die Mir und Meiner Familie hierbei ausgesprochene treue und anhängliche Gesinnung füge Ich gerne die Versicherung hinzu, daß Meine rege Theilnahme an dem Gedeihen der Hauptstadt und dem Wohle ihrer Einwohnerschaft unverändert bleiben wird.

Portofino bei Genua, den 28. Oktober 1886.

gez. **Friedrich Wilhelm, Kronprinz.**

L. **Berlin**, 3. November. Heute fand abermals unter Vorsitz des Staatssecretärs des Reichsamt des Innern, Staatsministers v. Bötticher, eine mehrstündige Conferenz der schweizerischen und deutschen Commissare über den Handelsvertrag statt. Gestern Nachmittag waren dieselben zum Diner bei Herrn v. Bötticher, an welchem auch der Unterstaatssecretär im Handelsministerium Jacobi und zwei Mitglieder des Aeltestencollegiums der Berliner Kaufmannschaft theilnahmen. Ueber die Sachlage selbst fehlt es indessen bisher an irgend zuverlässigen Mittheilungen. Um so auffallender erscheint es, daß ein vielfach zu Regierungskundgebungen benutztes Blatt, wie die „Köln. Ztg.", es sich hat angelegen sein lassen, die Schweiz darauf aufmerksam zu machen, daß die Aussicht von Deutschland Tarifherabsetzungen zu erlangen, eine sehr geringe sei. Seltsamer Weise beruft die „Köln. Ztg." sich der Schweiz gegenüber auf die Verträge Deutschlands mit Frankreich, Italien u. s. w., d. h. darauf, daß Zugeständnisse, welche Deutschland der Schweiz machen würde, ohne weiteres auch den übrigen Staaten zu Gute kommen würden. Die Folge der Handelspolitik, welche die „Köln. Ztg." empfiehlt, wäre demnach die alte Varnbühler'sche Differentialzollpolitik.

* **[Der Kaiser über seinen Gesundheitszustand.]** Der Kaiser hat auf der Rückreise von Blankenburg beim Empfange der Familie des Landraths v. Kotze in Hedmersleben der „Magd. Ztg." zufolge sich folgendermaßen geäußert: „Ich kann Gott nicht dankbar genug sein für die Gnade, mich in meinem Alter noch so frisch an Geist und Körper zu erhalten. **Ich habe allen Grund, mit meinem Befinden zufrieden zu sein.** Als ich so alt war, wie Ihre Kinder dort, glaubte ich auch nicht, so lange zu leben."

* **[Das Leiden des Prinzen Wilhelm]** soll, wie die Potsdamer Nachrichten melden, zu weitergehenden Besorgnissen keine Veranlassung geben, obwohl, wie dem genannten Blatte aus angeblich zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, auch das linke Ohr in Mitleidenschaft gezogen ist.

* **[Fürst Bismarck und das Cultusministerium.]** Die „Freis. Ztg." nimmt von einem in verschiedenen Zeitungen circulirenden Gerücht Notiz, **daß Fürst** Bismarck demnächst zum Handelsministerium auch das Cultusministerium in Specialverwaltung übernehmen werde.

* **[Geh. Ober-Baurath Bänsch]**, welcher bekanntlich mit der Ausarbeitung der Detailpläne und der technischen Oberaufsicht über den Bau des Nord-Ostseecanals betraut ist, war vor einigen Tagen in Varzin beim Reichskanzler.

Concert.

Das Unternehmen des Herrn C. Ziemssen scheint erfreulichen Anklang gefunden zu haben. Das gestern stattgehabte erste der fünf Abonnements-Künstlerconcerte fand den weiten Raum des Schützenhaussaales ansehnlich gefüllt. Die beiden Träger des Programms, Herr Alfred Grünfeld, kk. österreichischer Kammervirtuos, und die Concertsängerin Fräul. Marie Schneider aus Köln, bestätigten den ihnen vorangegangenen Ruf und ließen nicht darüber in Zweifel, daß man es mit künstlerischen Kräften ersten Ranges zu thun habe. Schon das schön gewählte Programm des Pianisten deutete darauf hin, daß er sich nicht bloß als glänzender Virtuose vorführen wolle, sondern vor allen Dingen auch als bedeutender Musiker. Mit Ausnahme einer „Rhapsodie hongroise" eigener Composition, die den Schlußstein des Concertes bildete, spielte Herr Grünfeld nur Bach, Beethoven, Schubert und Schumann, zur hohen Freude des musikverständigen Theils des Publikums. Wir rechnen dem Künstler diese Enthaltsamkeit von allzuviel Virtuosenkünsten um so höher an, als er sich im Vollbesitze alles dessen befindet, was die Liszt'sche Klaviertechnik erfordert, und keiner auf diesem Gebiete gefeierten Capacität nachsteht. Man durfte nur die nach Liszt'scher Weise componirte, aber doch eigenartige Rhapsodie hören, um eine wahrhaft strahlende, mit allem Raffinement in Scene gesetzte Technik zu bewundern, die der Virtuose mit spielender Leichtigkeit überwand, begünstigt durch eine gleichsam gestählte Musculatur der Hände und durch eine fabelhafte Volubilität der Finger. Herr Grünfeld verbindet mit einer außerordentlichen Energie und Kraft des Anschlages ungemein reich schattirte Klangfarben, die auch seinem piano-Spiel vielseitige, reizend wirkende Nuancen geben. In dem Vortrage der Bach-Liszt'schen G-moll-Fuge vergegenwärtigte der Virtuose gewissermaßen die imposante Kraft und Macht der Orgel, ohne mit dynamischen Ausdrucksmitteln, wie es häufig geschieht, übermäßig zu künsteln; er spielte das Stück zunächst als verständnißvoller Musiker, dem die Virtuosität nur als Mittel zum Zwecke dient. Eine gewisse Herbigkeit des Spiels, die manchem Zuhörer wohl als Härte erschienen sein mag, entsprach dem Charakter der kunstreichen polyphonen Composition. In Beethovens F-dur-Andante und Schubert's B-dur-Impromptü mit den reizenden Variationen erfreute das schöne Maßhalten in den Tempi und die pietätvolle Hingabe an den Geist der Compositionen. Der Vortrag war schlicht und einfach, aber getragen von wahrer Empfindung und durch minutiöse Sauberkeit und ausgesuchten Klangreiz Ohr und Gefühl gefangen nehmend. Nach einer anderen Richtung glänzte Herr Grünfeld als eminent energischer, geistvoll reflectirender Pianist in Schumann's grandiosen „Etudes symphoniques", einem Werke, in welchem eine starke Schöpferkraft sich in fortwährendem Kampfe mit der musikalischen Form befindet. Auf allgemeines Verständniß wird dieses oft herbe Phantasiegebilde kaum zu rechnen haben, aber auch dem in solche Musikatmosphäre weniger Eingeweihten muß das Ganze imponiren, zumal in einer Ausführung, die den Musiker wie den Virtuosen auf der Höhe seiner Kunst zeigt.

In Frl. Marie Schneider lernte das Danziger Publikum eine vorzügliche Altistin kennen, gleich hervorragend durch Stimmaterial wie durch künstlerische Ausbildung. Die Stimme ist von großem Volumen und überraschender Fülle, metallreich und edel klingend, dabei in den verschiedenen Registern schön ausgeglichen. Die dunkle, jedoch nicht verschleierte Tonfarbe wirkt für Heroisches und Lyrisches gleich sympathisch, und die Grenzen des Empfindungskreises der Sängerin sind weit genug gezogen, um dem Ernsten und Sinnigen in gleicher Weise gerecht zu werden, wie dem Heiteren und Naiven. In der Arie aus Gluck's „Orpheus": „Ach, ich habe sie verloren" berührte zunächst die unbedingt feste Intonation und die tadellose Reinheit des Gesanges sehr wohlthuend, dann der natürliche, mit der einfachen Innigkeit der Composition correspondirende Ausdruck, der sich einerseits von übermäßigem Pathos, andererseits von weichlicher Sentimentalität frei hielt. Die Liedergaben der Sängerin waren reich und anziehend. Bei der trefflichen Charakterisirung jeder Stimmung wüßten wir kaum, welchem der Lieder der Vorzug zu geben wäre. Durch Klangschönheit und gebildeten, aus dem Innern dringenden Vortrag sprachen alle lyrischen Gaben lebhaft an. Von den ernsten Liedern sei vor allem das herrliche Brahms'sche: „Wie bist du meine Königin" genannt, dessen Tiefe bei Frl. Schneider das innigste Verständniß fand. Auch das schöne Lied von Rieb: „Es muß ein Wunderbares sein"; und Hiller's sinniges „primula veris" vermittelte die Sängerin den Hörern in tief berührender Weise. Ganz reizend stand ihr auch das Schelmische und Naive in dem „Mädchenlied" von Meyer-Hellmund, in dem „kleinen Fritz" von C. M. v. Weber und in dem d'Albert'schen „Das Mädchen und der Schmetterling", dann noch in einer Zugabe von Meyer-Hellmund. Alles entfloß mit Anmuth und Grazie ihren Lippen und versetzte das Auditorium in die animirteste Stimmung. — So wäre denn mit den Ziemssen'schen Abonnements-Concerten ein sehr glücklicher Anfang gemacht und man darf auf die folgenden gespannt sein.

M.

* [Dr. Stuebel], der deutsche Generalconsul in Samoa, ist in Berlin eingetroffen.

* [Ueber die Verhandlung in der Affäre Franke] zu Ratzeburg wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: „Der Angeklagte war nicht erschienen. Der Disciplinarsenat bestand aus dem Präsidenten Vierhaus, den Geheimen Justizräthen Eckermann und Reimers, und den Räthen v. Zülow, Jasper, Leinberger und Planck. — Ueber den Inhalt des abgesprochenen Urtheils erfährt man noch nichts, da dasselbe wegen Abwesenheit des Angeklagten nicht verkündet worden ist, sondern insinuirt werden muß. — So viel verlautet, stützt sich die Anklage auf das Disciplinargesetz vom 7. Mai 1861, daß der Angeschuldigte durch sein Verhalten sich ein unwürdiges Betragen hat zu Schulden kommen lassen."

* Am 31. v. Mts. starb auf seinem Landsitze zu Wannsee der Ober-Landforstmeister und Ministerial-Director a. D. v. Ulrici im Alter von 70 Jahren. Der „Reichsanzeiger" widmet ihm folgenden Nachruf: Der ausgedehnte Kreis seiner Freunde und Bekannten betrauert in dem Verewigten den liebenswürdigen Menschen; Gattin und Kinder verlieren in ihm den treuen Berather; die Freunde des Waldes und der Jagd, insbesondere die Forstbeamten, beklagen den Verlust eines hervorragend tüchtigen, mit ungewöhnlich umfassender allgemeiner Bildung ausgerüsteten Technikers und tüchtigen, unermüdlichen Waidmannes. Er war ein humaner Vorgesetzter.

* [Astronomischer Congreß.] Die französische Akademie der Wissenschaften hat gestern, wie aus Paris telegraphirt wird, angesichts der großen Fortschritte, welche die Photographie der Himmelskörper gemacht hat, beschlossen, für das nächste Frühjahr eine internationale Conferenz wegen Herstellung einer photographischen Himmelskarte vorzuschlagen, die gleichzeitig von zehn oder zwölf über den ganzen Erdball vertheilten Observatorien in Angriff zu nehmen wäre.

* [Die Rechtsverhältnisse im Schutzgebiete der Neuguinea-Compagnie] sind durch Verfügung des Reichskanzlers dahin geregelt worden, daß als „Eingeborene" daselbst im Sinne der kaiserlichen Verordnung 1. die Angehörigen der im Schutzgebiete heimischen Stämme, 2. die Angehörigen anderer farbigen Stämme angesehen werden.

* [Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.] In der diesem Etat beigegebenen Begründung wird ausgeführt:

Wenn für die Zolleinnahme eine Steigerung gegen das laufende Jahr nicht angenommen ist, so hat dies seinen Grund darin, daß in dem laufenden Etat eine Erhöhung der Zolleinnahme gegen den Bruttoertrag des Jahres 1885/86 um 30 300 000 M. vorgesehen ist, während die Mehreinnahme im ersten Halbjahr, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, noch nicht voll 7½ Mill. M. betrug. Wenngleich die Zolleinnahme im ersten Halbjahr 1885/86 wesentlich von den im Laufe desselben eingetretenen Aenderungen des Zolltarifs beeinflußt wurde, so erscheint es doch immerhin zweifelhaft, ob die in dem laufenden Etat vorgesehene Erhöhung der Zolleinnahme wirklich erreicht werden wird. Es war daher ein Gebot der Vorsicht, in der Veranschlagung für das nächste Jahr nicht über den laufenden Etat hinauszugehen.

* [Der Petroleumfaßzoll.] Die Verhandlungen über den Antrag Ausfeld und Genossen im Reichstage betreffs der Verzollung der Mineralölfässer sind Veranlassung geworden, daß die sächsische Regierung von ihren Handels- und Gewerbekammern Gutachten über die Wirkung der für die Wiederausfuhr der Fässer gewährten Erleichterungen eingeholt hat. Namentlich wünschte das Ministerium eine Auskunft darüber, ob sich diese Erleichterungen wirklich, wie das Gutachten der Mannheimer Handelskammer erklärt hat, also nachtheilig für den inländischen Verkehr erwiesen haben. Zwei der erstatteten Gutachten liegen jetzt vor. Das eine derselben, das der Zittauer Handelskammer, welches den Petroleumfaßzoll als einen Vortheil der amerikanischen Händler bezeichnete, haben wir dieser Tage schon erwähnt. Das zweite, das Urtheil der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen nämlich, bestätigt, daß die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. September 1885 im Petroleumgeschäfte geschaffenen Verhältnisse mit den in der Sitzung des Reichstags geschilderten übereinstimmen. Diese Verordnung habe Anfangs bewirkt, daß den Preis des Petroleums um den Betrag des auf das Faß allein entfallenden Mehrzolls, also um einen Pfennig für das Kilogramm erhöht, später aber sei [illegible] das Recht zur Erstattung des Zolls bei der Wiederausfuhr bescheinigten Certificats, von dem Verkäufer bestritten und ihm von dem Käufer dafür eine Entschädigung von etwa 36 Pfennig für den Doppelcentner gewährt. Gerade sei dies die bisherigen Preise der entleerten Petroleumfässer, welche vom Kammerbezirke aus zum geringen Theil nach den Seestädten zurückgegeben, zum größeren Theile vielmehr für inländische Bedarfszwecke, namentlich an Solaröl-, Theer- und chemische Fabriken, verkauft werden, um 30–40 Pfennige zurückgegangen.

* [Zum Seeunfallgesetz] schreiben Hamburger Blätter, daß in den dortigen Rhedereikreisen der Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt einer beträchtlichen Opposition begegnet. Es wird gegen die bezüglichen Bestimmungen der Gesetzesvorlage geltend gemacht, daß gerade die Rhederei zu denjenigen Betrieben gehöre, welche am meisten von der internationalen Concurrenz abhängen, und eine Mehrbelastung, welche ihr in dieser die Mitbewerbung unmöglich mache, würde auch schädigend auf die deutschen Seeleute zurückwirken, denen der Vortheil der Unfallversicherung zugewendet werden soll. Wie die „H. N." melden, wird sich der Hamburger nautische Verein schon in den nächsten Tagen eingehender mit dem Gegenstande beschäftigen.

* [Zur Colonisationsfrage.] Von einem Grundbesitzer aus der Provinz hat der „Dziennik Pozn." eine Zuschrift erhalten, worin der Briefschreiber der Redaction selber davon Mittheilung macht, er habe sein Besitzthum der Colonisations-Commission zum Kauf angeboten, um angesichts des ihm drohenden Ruins noch einige Tausend Thaler zu retten, und will hierdurch im Voraus als entschuldigt gelten. Der „Dz. Pozn." lehnt zwar im Princip jede Competenz zur Ertheilung resp. Vorenthaltung einer daraus abzuleitenden Erlaubniß ab, hält es aber für eine patriotische Pflicht, über ein derartiges Verfahren seiner entschiedensten Mißbilligung Ausdruck zu geben. Durch eine solche freiwillige Selbstentäußerung schließe sich der Einzelne bewußterweise von der Mitgliedschaft der polnischen Gemeinschaft aus und verdiene lediglich den Ausdruck der Entrüstung und der Verachtung. Dies möge sich auch jener Herr merken, der im Voraus für entschuldigt gelten will.

* [Verschwundenes Repetirgewehr.] Wie die „Kölnische Volkszeitung" aus Wesel vernimmt, soll dort das Repetirgewehr eines Soldaten der 7. Compagnie 57. Infanterie-Regiments auf bis jetzt unaufgeklärte Weise seit einigen Tagen verschwunden und bisher nicht aufzufinden gewesen sein.

* [Die Solinger Waffenindustrie], gegen welche man englischerseits, wie erinnerlich, vor etlichen Monaten in bielen Lärm zu Felde zog, weil sie der britischen Infanterie unbrauchbare Seitengewehre geliefert haben sollte, hat schließlich dennoch als Siegerin ehrenvoll den Platz behauptet. Aus Sheffield, dem Hauptorte der englischen Stahlklingen-Erzeugung, wird berichtet, daß die 4. Batterie der Royal-Artillerie, welche nächsten Monat nach Indien abgehen soll, soeben mit aus Deutschland bezogenen Seitengewehren ausgerüstet worden ist; eine andere Batterie desselben Regiments mußte vor Kurzem ihre Seitengewehre Birminghamer Arbeit abliefern und erhielt statt derselben ebenfalls Solinger Klingen.

Herford, 2. Nov. Wie kürzlich gemeldet, hatte die Regierung zu Minden eine Verfügung des Inhalts erlassen, die städtische Verwaltung in Herford dürfe ihre Bekanntmachungen nicht mehr in der „Herf. Ztg.", einem freisinnigen Blatte, publiciren. Nachdem die Stadtverordneten gegen diese durchaus ungesetzliche Beschränkung der Selbstverwaltung energisch protestirt und beschlossen hatten, den Weg der Beschwerde zu betreten, hat die Regierung, wie der Bürgermeister von Herford mittheilt, neuerdings verfügt, daß den städtischen Behörden das Recht zustehe, die amtlichen Bekanntmachungen auch in anderen Blättern als in dem „Kreisblatt" zu veröffentlichen. Der Bürgermeister bemerkt dazu, er werde nunmehr der „Herf. Ztg." die städtischen Bekanntmachungen wieder zusenden.

Lübeck, 2. Nov. Die Verhaftung eines Soldaten wegen socialistischer Umtriebe, welche vor einiger Zeit gemeldet, aber später in Abrede gestellt wurde, wird nunmehr von dem socialistischen „Sonntagsblatt für Stadt und Land" in Hamburg bestätigt. Danach ist der Verhaftete, ein Füsilier vom 76. Inf.-Regt., Namens Paul Weichsel, nach Altona gebracht. In derselben Angelegenheit sei auch noch ein anderer Soldat des 76. Inf.-Regts., Namens Koch, in Hamburg verhaftet worden. Die Verhafteten sollen mit einem Schuhmacher Bitz in Hamburg in Verkehr gestanden haben, der ebenso wie eine Reihe anderer mit ihm in Verbindung stehender Socialisten gleichfalls verhaftet sein soll. Es seien bereits Zeugenvernehmungen in der Sache erfolgt.

Schwerin i. Meckl., 3. Novbr. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sowie die Großherzogin Marie und die Herzogin Elisabeth sind nach Weimar zu den Vermählungsfeierlichkeiten abgereist.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Der Kronprinz ist heute Nachmittag 5 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und im „Frankfurter Hof" abgestiegen. Derselbe wird morgen früh nach Weimar weiterreisen.

Straßburg i. E., 3. Novbr. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag nach Paris abgereist.

München, 3. November. Der Prinz-Regent ernannte an Stelle der verstorbenen Ritter, des Directors der Academie Piloty und des Dichters Victor v. Scheffel, die vom Ordenskapitel vorgeschlagenen Director v. Werner und den Wiener Volksdramatiker Anzengruber zu Rittern des Michaelordens für Kunst und Wissenschaft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. Wie die „Polit. Corresp." meldet, haben hierselbst im Ministerium des Aeußern commissionelle Verhandlungen über die rumänische Grenzfrage zwischen den hier eingetroffenen rumänischen Delegirten General Barozai und Oberst Baicojano einerseits und den österreich-ungarischen Delegirten andererseits begonnen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Bihourd, Director der communalen Angelegenheiten im Ministerium des Innern, ist zum Residenten in Tunis ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 1. November. Prinz Napoleon wurde heute von dem Präsidenten Cleveland empfangen.

Chicago, 1. November. 6000 Rindsschlächter in Diensten der Firmen Swift und Nelson Morris begannen heute einen Strike gegen den zehnstündigen Arbeitstag.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 1. Novbr. Die neuerbaute Kreuzerfregatte „Charlotte" ist auf der hiesigen kais. Werft behufs Abhaltung ihrer ersten Probefahrt in Dienst gestellt. Die „Charlotte" ist gänzlich aus Schmiedeeisen bester Sorte hergestellt und hat eine doppelte Holzbeplankung mit Kupferhaut. In seinen Größenverhältnissen liegt das Schiff zwischen der „Leipzig"- und „Bismarck"-Klasse, bildet aber eine besondere Schiffsgattung in unserer Marine. Alle praktischen Neuerungen und Erfahrungen sind bei dem Neubau in ausgedehntestem Maße zur Geltung gekommen, so daß die „Charlotte" eine nennenswerthe Bereicherung unserer stattlichen Kreuzerflotte bildet.

Danzig, 4. November.

Wetter-Aussichten für Freitag, 5. November,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig, trübe, dunstig, strichweise Nebel bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung aus südöstlicher bis südwestlicher Richtung; etwas wärmer, strichweise etwas Regen. Nachtfrost und Reif.

* **[Ministerreise.]** Minister v. Puttkamer hat, wie wir hören, von Neustadt aus die Rückreise über Pommern angetreten, wahrscheinlich um bei dieser Gelegenheit mit dem Reichskanzler in Varzin zu conferiren. Gestern früh fuhr der Minister mit der Eisenbahn bis Rheda und dann per Wagen nach Putzig, wo Magistrat und Stadtverordnete ihn auf dem Rathhause empfingen. Dort fand auch ein von der Stadt arrangirtes Frühstück statt, bei welchem die von der Waltmannschen Räucheranstalt zu Putzig gelieferten Räucherfische und Fisch-Conserven (marinirter Silberlachs, Aal in Gelee, Räucheraal, Hering-Präparate, Kräuter-Anchovis, Ostseesprotten, Speckbücklinge 2c.) die Hauptrolle spielten. Nach dem Frühstück unternahmen der Minister, die ihn begleitenden Chefs der Behörden, Vertreter des Kreises und der Stadt eine ca. halbstündige Fahrt auf dem Dampfer „Putzig" in das Putziger Wiek. Später fuhr man nach dem Rittergut Klanin, wo bei Hrn. v. Graß das Diner stattfand. Dann wurde die Fahrt zu Wagen bis Neustadt fortgesetzt.

* **[Zur Stadtverordneten-Wahl]** erhalten wir heute folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Redacteur! Im Interesse mehrerer hiesigen communalen Wähler ersuche ich Sie um gefälligst folgende Veröffentlichung:

Der Umstand, daß bei der Stadtverordneten-Wahl am 3. huj. sich 72 Stimmen auf meinen Namen vereinigt haben, trotzdem ich auf die mannigfachsten Anfragen von verschiedenen Seiten stets offen erklärt hatte, daß ich eine etwaige Wiederwahl zum Stadtverordneten nicht annehmen würde, veranlaßt mich, hierdurch alle diejenigen Herren, welche mir am 3. huj. ihre Stimme gegeben haben, zu bitten, **bei der am 10. huj. stattfindenden engeren Wahl ihre sämmtlichen Stimmen auf Herrn Walter Kauffmann übertragen zu wollen.**

Danzig, 4. November 1886. Dr. Loch.

* **[Rekruten-Einstellung.]** Gestern Nachmittag trafen bereits die ersten kleinen Trupps und heute Vormittag das Gros der diesjährigen Rekruten zur Einstellung in die hiesigen Regimenter hier ein. Die Einkleidung erfolgt heute und morgen. Der Dirschauer Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courierzuge verspätete in Folge der Rekrutentransporte um 20 Minuten.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Eine unbegründete Denunciation, durch welche Jemand einen Anderen einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, kann, auch wenn sie nicht wider besseres Wissen erfolgt ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Juli d. J. strafbar sein, und zwar wegen Beleidigung aus § 186 des Strafgesetzbuchs, wenn durch die Denunciation ausschließliche Befriedigung der Rachsucht bezweckt worden war.

* **[Russischer Eingangszoll.]** Gemäß den neuen Vorschriften des Zolldepartements unterliegen der Waarenplombirung auch die aus dem Auslande per Post oder Bahn eintreffenden Sendungen, ebenso Passagieren gehörige Waaren, deren Werth 60 Rubel übersteigt. Unter allen Umständen, auch bei ganz geringen Quantitäten, müssen Zucker, Tabak, moussirende Weine und Schnaps gestempelt werden. Früher war die Stempelung kostenfrei, während sie von nun an 1 Kop. pro Plombe kostet.

* **[Bekehrung.]** Vorgestern wurde der 14jährige jüdische Knabe Leopold Goldstein in der evangelischen Garnisonkirche von Herrn Pfarrer Ebeling auf den evangelischen Glauben getauft. Als Taufzeuge fungirte Herr Divisionspfarrer Köhler. Goldstein, dessen Vater todt ist, soll durch einen hiesigen Missionar „bekehrt" sein.

* **[Stadttheater.]** Das hiesige Stadttheater beabsichtigt in diesem Jahre Schiller's Geburtstag durch die Aufführung der „Braut von Messina" zu begehen.

* **[Unglücksfälle.]** Der Kutscher Carl Schalge kam gestern Abend mit einer Fuhre Stroh durch Ohra gefahren, auf welche er sich gesetzt hatte. Plötzlich brach der über das Stroh gespannte Wiesenbaum, S. stürzte hinunter und konnte sich nicht mehr erheben. Er wurde per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst ein Bruch des linken Oberschenkels constatirt wurde.

Der Fuhrhalter Krüger aus Neufahrwasser hatte gestern Salz nach der Stadt gebracht und fuhr erst spät Abends nach Hause. Als er über das Pferdebahngeleise vor dem Olivaerthor in den Neufahrwasserer Weg einbog, collidirte sein Fuhrwerk mit einem Pferdebahnwagen und wurde umgeworfen. Der Wagen wurde dabei zertrümmert und Hr. Krüger erhielt einen Kniescheibenbruch und Wunden an Kopf und Händen, so daß er nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden mußte.

-m- **[Strafkammer.]** Die Strafkammer verhandelte heute in mehrstündiger Sitzung gegen den Oekonom Reinhold Thiel, früher Inspector in Luisenwalde bei Marienburg, wegen Betrugs, Urkundenfälschung 2c. in 23 Fällen. Der Angeklagte welcher bereits 4 Mal, die letzten beiden Male mit Zuchthaus, wegen der gleichen Vergehen vorbestraft ist, reiste Anfangs dieses Jahres, nachdem er sich von seinem Brodherrn Urlaub erbeten, nach Königsberg und verübte hier, sowie in Marienburg, Dirschau, später in seiner neuen Stellung in Virow in Pommern und schließlich in Danzig die mannigfachsten Betrügereien, indem er, theilweise unter Annahme eines falschen Namens, sich als wohlhabender Mann gerirte oder indem er die Annahme erweckte, daß er der Besitzer von Luisenwalde sei. Die Hotelrechnungen bezahlte er nicht, bei Kaufleuten und Handwerkern in Marienburg, Dirschau und Danzig entnahm er Waaren oder bestellte er Garderobestücke; er prellte sogar in einem hiesigen Hotel Kellner und Hausknecht, bis er schließlich Mitte Mai d. J. hier verhaftet wurde, nachdem ein vorsichtiger Geschäftsmann Erkundigungen über ihn eingezogen hatte. Die umfangreiche Beweisaufnahme documentirte, wie leicht viele Geschäftsleute und Handwerker oft auf das blanke Angesicht hin zum Creditgeben zu bewegen sind, so daß der Staatsanwalt treffend bemerken konnte, wenn der erste Geschäftsmann, bei dem der Angeklagte borgte, so vorsichtig gewesen wäre wie der letzte, ihm diese Anklage größtentheils erspart geblieben wäre. In Anbetracht der Vorstrafen, die der Angeklagte bereits erlitten, beantragte der Staatsanwalt wegen vollendeten Betrugs in 18 Fällen, versuchten Betrugs, Unterschlagung, Diebstahls und Urkundenfälschung in je einem Falle eine Gesammtstrafe von 8 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten schuldig des vollendeten Betrugs in 17 Fällen, des versuchten Betrugs in 1 Falle, alles im wiederholten Rückfalle; ferner schuldig der Unterschlagung, des Diebstahls und der Urkundenfälschung in je 1 Fall und verurtheilte ihn zu einer Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, ferner zu 2700 M. Geldstrafe event. einer Zusatzstrafe von weiteren 6 Monaten Zuchthaus. In zwei Betrugsfällen wurde der Angeklagte freigesprochen.

* **[Aufgefundene Leiche.]** Am Sonntag Abend begleitete der Eigenthümer Friedrich Hupp, in Ohra wohnhaft, einige Freunde, welche bei ihm zum Besuch waren, ein Stück Weges zur Stadt, kehrte aber nicht mehr nach seiner Wohnung zurück. Die Angehörigen des H. vermutheten ein Unglück und ließen die Radaune absuchen. Gestern Abend wurde Hupp's Leiche in der Radaune gefunden Aeußere Verletzungen sind an der Leiche nicht wahrgenommen.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Oscar Kresin (Eimermacherhof) erhielt gestern Abend bei einem Streit von dem 14 Jahre alten Burschen Adolf Sch. einen Messerstich ins Gesicht. Der Stich durchdrang die Oberlippe und traf das Gaumenfleisch. K. wurde im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen.

* **[Verhaftung.]** In der Breitgasse wurde heute Vormittag ein seit einiger Zeit gesuchter Deserteur vom 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 5 abgefangen.

[Polizeibericht vom 4. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Tischler wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Seefahrer, 1 Maler, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 17 Obdachlose, 16 Dirnen. — Gestohlen: 1 goldener Siegelring mit grünem Stein. — Gefunden: 1 Glaserdiamant, abzuholen von der Polizei-Direction.

Dt. Eylau, 2. Novbr. Gestern beim Nachmittagsunterricht erzählten Schulkinder ihrem Lehrer, ein Mädchen habe eine Stecknadel heruntergeschluckt. Auf sein Befragen erfuhr der Lehrer, daß thatsächlich das 7jährige Kind bereits am Vormittage die Unvorsichtigkeit begangen hatte, die Nadel in den Mund zu nehmen, und daß ihm dieselbe in den Hals hinuntergerutscht sei. Aus Furcht vor Strafe machte das Mädchen den Eltern keine Mittheilung davon. Dem Hrn. Dr. Steppuhn, zu welchem das Kind schleunigst gebracht wurde, gelang es glücklicher Weise noch, die Nadel, welche bereits tief im Halse saß, zu entfernen. (N. W. M.)

€ **Thorn**, 3. November. Heute wurde in dem Gasthause zur „Blauen Schürze" am Neustädter Markte ein Selbstmord entdeckt. Ein junger Mensch kehrte dort gestern Abend ein und als er heute Vormittag aus seinem Zimmer nicht zum Vorschein kam, schöpfte man Verdacht und öffnete die Thür. Da fand man ihn im Bett erschossen vor. Nach den vorhandenen Papieren ist der junge Mann aus Luisenfelde, sein Name konnte aus denselben nicht festgestellt werden. — In Kulmsee und in Schönsee sind zwei neue Kreisschulinspectionsbezirke gebildet worden, so daß fortan 3 Kreisschulinspectoren in unserm Kreise vorhanden sein werden. Zur Kreisschulinspection Kulmsee gehören 22 Schulen aus dem nördlichen Theile unseres Kreises, zum Schönsee'r Bezirk gehören 14 Schulen aus dem Kreise Thorn und 20 aus dem Kreise Strasburg. Zur Inspection Thorn gehören die Schulen im südlichen Theile des Kreises.

— Das Rittergut Ostaszewo, dessen Zwangsversteigerung vorige Woche erfolgte, ist, wie die „Thorn. Ztg." meldet, von der königl. Regierung für 230 000 M. zu Colonisationszwecken erstanden worden. Das Gut hat etwa 400 Hektar guten Boden.

Königsberg, 3. Nov. Zur Feier des 50jährigen Doctor-Jubiläums des Consistorialraths Professor Dr. Sommer, welches am 9. d. M. stattfindet, sind seitens unserer Studentenschaft großartige Vorbereitungen getroffen. Unter Anderem ist ein Festzug in Aussicht genommen, an dem die vier Corps Masovia, Baltia, Normannea und Hansea sich in vollem Wichs betheiligen werden. In der Bürgerschaft wird ein Festdiner vorbereitet.

Aus dem Kreise Czarnikau wird der „P. Z." die interessante Thatsache mitgetheilt, daß Dr. Heinrich Szuman, Vorsitzender der polnischen Landtags-Fraction, von seinem Gute Althütte einen Complex von ca. 160 Morgen für 52 000 M. an einen deutschen Landwirth verkauft hat. Die Auflassung sei bereits erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein neues Werk Böcklin's.]** Aus Zürich vom 31. Oktober wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Die erste seit Arnold Böcklin's Niederlassung in Zürich dort gemalte und auch dort ausgestellte Arbeit hat ein großes Aufsehen erregt. Die volle Würdigung dürfte dem Bilde erst anderwärts zu Theil werden; dasselbe geht morgen schon in die Basler Kunsthalle. Wohl noch bei keinem früheren Werk hat der Künstler auch der Zeichnung so ihr Recht angedeihen lassen und hat er bei der Abtönung der Farben einige Concessionen an den herrschenden Geschmack gemacht. Daneben hat er sich jedoch die volle Originalität eines selbstständigen Genius und die ungeschwächte Kraft seiner Farbenwirkungen bewahrt. Das Bild stellt ein zerrissenes Riff dar, umspült vom Meer in jeder Art von Bewegung. Links tobt es in geschlossener Welle empor, hinten zerstäubt es in weiße Schaumberge, rechts rauscht es in glatterem Strudel herum und ein Wasserarm verliert sich in eine Felsecke zu ruhigem Geplätscher. Den Vordergrund bevölkert eine Schaar Meerfrauen, in ausgelassenem Spiele vom Wasser hin und her geschleudert. Sogar ein Bebe rutscht vom Fels und der Meermann mit Glotzaugen rudert nur mit dem Kopfe übers Wasser ragend aus der Tiefe. Alle Lebewesen laufen in Fischschwänze aus, während der Oberkörper üppige Formen zeigt und der gesunde derbe Kopf mit herrlichen Haarfluthen aller Farben bedeckt ist. Fels und Meer sind vortrefflich behandelt und eine großartige Auffassung der Landschaft vereint sich mit Wiedergabe seiner Details; aber stets findet man in den leuchtenden satten Farben den Hauptreiz dieses Theils vom Bilde. Die Geschöpfe deuten symbolisch und in vortrefflich durchgeführter Nüancirung das Wasserspiel an; der Humor, welcher diesen Fischgeschöpfen entströmt, ist unbeschreiblich. Die Lichteffecte sind von großer Kühnheit, aber nicht unmotivirt.

* **[Ein „Boccaccio"-Verbot.]** Man schreibt der „Pr." aus Vicenza: „Die wohlbekannte Suppé'sche Operette „Boccaccio" ist soeben hier verboten worden. Die Rolle des Gewürzkrämers Lambertuccio und seiner zwei Schicksalsgenossen bot den italienischen Komikern, namentlich in der bekannten Serenade des ersten Actes, immer Gelegenheit zu mehr oder minder gelungenen Extempores und Einlagen. — Mit der hiesigen Polizei läßt sich jedoch nicht spaßen, und nachdem ihre wiederholte Warnung an die Schauspieler, alle Extempores, welche den guten Geschmack und die Sicherheit des Staates (!) verletzen, zu unterlassen, nichts gefruchtet hatte, wurden die weiteren Vorstellungen von „Boccaccio" einfach untersagt. Die erste der zwei beanstandeten Stellen lautet: Wenn der Staat eine Steuer auf das Küssen gesetzt hätte, hätte er von mir mehr gewonnen, als von allen „Conventionen". Die zweite incriminirte Stelle ist eine Strophe der bekannten Serenade mit der Pointe, daß, nachdem Succi das Geheimniß, ohne zu essen leben zu können, gefunden hat, die Regierung sich bald mit einer neuen Fastensteuer einfinden werde."

* **[Pasteur]** hat der Pariser Akademie neue Mittheilungen über die Erfolge der Wuthimpfung gemacht. 2490 Personen sind geimpft, darunter auch 9 deutsche. Von 1736 geimpften Franzosen sind 10 gestorben, davon 6 Kinder. Pasteur erklärte, daß er das Verfahren modificirt und schneller und energischer gemacht habe und mit dieser intensiven Behandlung seit drei Monaten die besten Erfolge erziele.

* **[Ein schweres Jagdunglück]** hat sich in der Nähe von Annaberg ereignet. Der Fabrikant Nelp aus Raschau hatte auf einem Spaziergang nach dem nahen Wildenau Jagdhund und Flinte mitgenommen, um gelegentlich auf etwa ihm begegnendes Wild seines Jagdreviers zu schießen. Unterwegs jagte der Hund in einem 1 Meter hohen Grase einen Hasen auf. Nelp schoß, ein Klagelaut erscholl. Erschreckt trat N. näher. Vor sich sah er in dem hohen Grase zwei Kinder, den sechsjährigen Knaben und das siebenjährige Töchterchen eines Raschauer Arbeiters, die, sich vor dem Gebell des Hundes fürchtend, in sich dem Grase versteckt hatten und von dem Jagdpächter getroffen waren. Der Knabe starb am selben Abend, das Mädchen ist weniger schwer verletzt.

* **[Aus der Schulstube.]** Ein mecklenburgischer Biedermann nimmt seinen Sprößling, der ein schlechter Schüler ist, coram und spricht zu ihm: „Du Faulpelz bist also richtig wieder Letzter in der Klasse geworden. Warum machst Du mir nicht einmal die Freude, auf den ersten Platz zu kommen?" — Fritzchen antwortet weinend: „Da sett all Een!" (Da sitzt schon Einer.)

* **[Aus der Mädchenschule.]** Der Lehrer erzählt in der Geschichtsstunde, daß Otto I. zur Kräftigung des Ritterstandes Turniere eingerichtet habe. In der folgenden Stunde erhält er auf seine Frage: „Was that Otto I. zur Kräftigung des Ritterstandes?" von der für Kleidermoden gewiß mehr interessirten Else die köstliche Antwort: „Er erfand die Tournüre."

* **[Die Weiberrechtlerinnen in Amerika]** gehen nach Angabe des „Anzeigers des Westens" alles Ernstes mit der Absicht um — eine neue Bibel-Uebersetzung zu veranstalten, an der nur Weiber mitarbeiten sollen. Da alle bisherigen Bibel-Uebersetzungen von Männern gemacht worden, so sind die Weiber auf den Verdacht gefallen, daß jene in der Uebersetzung Manches günstiger für ihr Geschlecht dargestellt haben mögen, als es im Urtext steht, z. B. die Geschichten mit der Rippe und mit dem Apfel. Um ja recht gründlich zu Werke zu gehen, ist eine Anzahl Damen ausgewählt worden, welche sich dem Studium der Textsprachen, des Hebräischen und Griechischen, und aller damit in Verbindung stehenden alten Sprachen widmen sollen. Sobald sie damit fertig sind, soll das Uebersetzungswerk losgehen.

Elberfeld, 30. Oktober. Ueber ein Familiendrama berichtet die „Elberf. Ztg.": Ein Fabrikarbeiter, welcher schon seit längerer Zeit den Verdacht hegte, daß sein Weib mit einem anderen Manne, einem Bekannten von ihm, näheren Umgang pflege, begab sich gestern Abend zu gewohnter Stunde von Hause fort, angeblich zur Arbeit, wie überhaupt jeden Abend, weil der Mann in der Fabrik, in welcher er beschäftigt ist, Nachtdienst thut. Gegen 12 Uhr Nachts jedoch kehrte er gestern unerwartet nach Hause zurück und fand nun seine Ahnung richtig bestätigt. Kurz entschlossen zog der Mann einen Revolver und jagte seinem Nebenbuhler eine Kugel in den Kopf. Darauf begab sich der Thäter zur Wachtstube und stellte sich freiwillig der Behörde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft, woselbst er hoffnungslos darniederliegt.

* **In Dresden** verstarb vor einigen Tagen die Wittwe Conradin Kreutzer's, des Componisten des „Nachtlagers von Granada", im Alter von 84 Jahren. Frau Anna Kreutzer geb. v. Ostheim hat ihren Gatten um volle 39 Jahre überlebt. Die Verstorbene lebte in Dresden seit einer Reihe von Jahren bei ihrer Tochter.

Weißenfels, 1. Novbr. Von einem empörenden Menschenhandel hat dem „Weißenf. Krbl." zufolge der hiesige Magistrat Kenntniß erhalten. Von einer rheinischen Bürgermeisterei war hierher gemeldet worden, daß dort einem Seiltänzer ein kleines neunjähriges Mädchen wegen schlechter Behandlung entlaufen sei und in einer Familie Unterkunft gefunden habe. Das Kind war schlecht genährt und äußerst mangelhaft gekleidet, so daß die Behörde das Kind zurückbehielt. Der zur Rechenschaft gezogene Seiltänzer wies sich betreffs der Heimath des Kindes mit einem Geburtsschein der hiesigen Kirchenbehörde aus, aus dem hervorgeht, daß die arme Kleine das uneheliche Kind Marie Brunn von hier ist. Der Seiltänzer will das Kind von einem seiner Collegen in Eisleben für die Summe von 3 M., dieser letztere es vom Circusbesitzer W. Althof gegen eine Zahlung von 6 M. und dieser es wieder von der Mutter erhalten haben. Das Kind wird hierher zurückgeholt, gegen die Menschenhändler aber mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Dorpat, 1. Nov. Die Enthüllungsfeier des Baer-Denkmals wird am 27. November, dem Todestage des berühmten Forschers, mit einem Redeact in der Aula der Universität und darauffolgenden Festzuge auf den Dom begangen werden.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 2. Novbr. Der Postdampfer „Bohemia" ist, von Newyork kommend, heute Nachmittag 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen und der Postdampfer „Rhaetia", gleichfalls von Newyork kommend, hat heute Mittag 12 Uhr Scilly passirt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. November.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb Nov.-Dez.	149,50	149,20	4% rus.Anl.80	85,40	85,10
April-Mai	157,70	157,70	Lombarden	173,00	172,50
Roggen			Franzosen	398,50	399,50
Nov.-Dez.	128,00	128,00	Cred.-Actien	466,00	463,50
April-Mai	131,00	131,00	Disc.-Comm.	213,20	212,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	170,20	170,00
loco			Laurahütte	69,60	69,00
Nov.-Dez.	22,40	22,40	Oestr. Noten	163,25	163,15
Rüböl			Russ. Noten	193,75	193,40
Nov.-Dez.	44,70	44,80	Warsch. kurz	193,55	193,00
April-Mai	45,60	45,80	London kurz	20,41⁵	20,40
Spiritus			London lang	20,25⁵	20,24⁵
Nov.-Dez.	36,70	36,30	Russische 5% SW-B.g.A.	63,10	63,10
April-Mai	38,10	37,70	Danz. Privatbank	142,90	142,90
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	111,00	106,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,50	98,60	do. Priorit.	113,00	108,00
4% do.	100,10	100,10	Mlawka St-P.	107,20	107,40
5% Rum.G.-R.	95,10	95,10	do. St-A.	36,10	36,20
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,20	69,25
II.Orient-Anl.	59,10	59,20			

1884er Russen 98,05. Danziger Stadt-Anleihe 103,25.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 3. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152,00—156,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco fest 100—102. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco —. — Spiritus ruhig, pr November 25¼ Br., pr Dezember-Januar 25¼ Br., pr April-Mai 25¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 6,75 Br., 6,65 Gd., pr Novbr.-Dezbr. 6,40 Gd., pr Januar-März 6,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 3. November. (Schlußbericht) Petroleum fest. Standard white loco 6,60.

Frankfurt a. M., 3. November. (Effecten-Societät) (Schluß) Creditactien 230⅞, Franzosen 198½, Lombarden 86¼, Galizier 159¾, Aegypter 76,50, 4% ungar. Goldrente 84,20, 1880er Russen 85,00, Gotthardbahn 97,60, Disconto-Commandit 212,20, Dresdener Bank 137,90, Mecklenburger —, 5% portugiesische Anleihe 90,50, Buenos-Ayres Anleihe 84,30. Neue Serben 81,70. Darmstädter Bank 144,30. Mitteldeutsche Creditbank 98,90. Fest.

Wien, 3. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, 5% österr. Papierrente 101,15, österr. Silberrente 84,55, 4% österr. Goldrente 114,20, 4% ungar. Goldrente 103,60, 5% Papierrente 92,60, 1854er Loose 132, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 169,50, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 283,60, Franzosen 244,80, Lombarden 104,70, Galizier 195.10, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 171,75, Elbthalbahn 171,75, Elisabethbahn 242,25, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2315,00, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 108,50, Wiener Bankverein 102,25, ungar. Creditactien 293,75, Deutsche Plätze 61,20, Londoner Wechsel 125,00, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,15, Napoleons 9,87, Dukaten 5,90, Marknoten 61,20, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 216,75, Tramway 201,25, Tabackactien 53,00.

Amsterdam, 3. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr Novbr. 203, pr Mai 213. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr März 125—124. Rüböl loco 24⅝, pr Mai 23¼, pr Dezbr. 22¼.

Antwerpen, 3. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. 15¾ Br., pr Dezbr. 15⅞ Br., pr Januar 15⅞ Br., pr Januar-März 15⅞ Br. Ruhig.

Paris, 3. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,60, 3% Rente 82,72½, 4½% Anleihe 109,60, italienische 5% Rente 101,35, Oesterr. Goldrente 93¾, ungar. 4% Goldrente 85⅝, 5% Russen de 1877 101,85, Franzosen 505,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00, Lombardische Prioritäten 326,00, Convert. Türken 14,27½, Türkenloose 34,30, Credit mobilier 325, 4% Spanier 65, Banque ottomane 519,00, Credit foncier 1422, 4% Aegypter 392, Suez-Actien 2085, Banque de Paris 765, Banque d'escompte 530, Wechsel auf London 25,26, 5% privil. türk. Obligationen 362,00, Neue 3% Rente 82,57½, Panama-Actien 419,00.

Paris, 3. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr November 22,80, pr Dezbr. 22,90, pr Januar-April 23,20, pr März-Juni 23,30. — Roggen ruhig, pr November 12,75, pr März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques behauptet, pr Novbr. 50,80, pr Dezbr. 50,90, pr Novbr.-Febr. 50,40, pr März-Juni 51,50. — Rüböl ruhig, pr November 55,50, pr Dezbr. 55,50, pr November-Dezember —, pr März-Juni 56,75. — Spiritus ruhig, pr Novbr. 40,25, pr Dezember 40,50, pr Novbr.-Februar 41,00, pr Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

London, 3. Novbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 060, Gerste 16 860, Hafer 45 260 Qrt. Weizen ruhig, fest, ungenommene Ladungen fest, Mais knapp, fester, Mehl träge, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 3. Novbr. Consols 101¼, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 97¾, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68⅞, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83½, 4% Spanier 64¼, 5% privilegirte Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 75⅜, 3% gar. Aegypter 97⅛, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 83⅞, Canada Pacific 67¼. — Silber —. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 3. November. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kälter.

Liverpool, 3. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: pr Novbr.-Dezbr. 4⅞ Käuferpreis, pr Januar-Februar 4⁵⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, pr März-April 4⁶⁰⁄₆₄ Verkäuferpreis, pr April-Mai 5¹⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

Leith, 3. November. Getreidemarkt. Geschäft schleppend, alle Artikel unverändert.

Newyork, 3. November. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,86¼, pr November 0,84¼, pr Dezember 0,85¾, pr Mai 0,93½. Mehl loco 3,25. Mais 0,48¾. Fracht 4¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. November.

Weizen loco fest, pr Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—155 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 140—155 M. Br.
hellbunt 126—133℔ 140—155 M. Br.
bunt 126—133℔ 140—155 M. Br. } 130—155 M. bez.
roth 126—135℔ 128—155 M. Br.
ordinair 120—133℔ 125—145 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ lieferbar transit 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Novbr.-Dezbr. 136½ M. bez., pr April-Mai 141, 141½ M. bez., pr Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., pr Juli-August 145½ M. Br., 144½ M. Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 111—114 M., transit 92 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.

Auf Lieferung pr Nov.-Dezbr. inländisch 112½ M. Gd., transit 93 M. bez., pr April-Mai inländ. 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 107—118 M., kleine 103—110℔ 106—108 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogramm weiße Koch- transit 138—145 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112 M.

Rübsen loco pr Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 160 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 35 M. Gd.

Rohzucker stetiger, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 18,80 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar und schön. Temperatur kalt, 2 Grad Wärme Reaum. Wind: Süden.

Weizen. Transitwaare konnte bei gutem Begehr volle gestrige Preise erzielen, dagegen hatte inländischer Weizen bei recht reichlichem Angebote sehr schweren Verkauf und mußten meistens ca. 1 M. billiger verkauft werden, nur Sommerweizen, die wenig angeboten sind, erzielen volle Preise. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 127℔ 130 M., blauspitzig 127/8℔ 137 M., 129℔ 141 M., rothbunt 128℔ 144 M., bunt 126℔ 144 M., hellbunt 125/6℔ und 126/7℔ 145 M., 132℔ 148 M., weiß 129—131℔ 150 M., hochbunt 133/4℔ 151 M., hochbunt glasig 134/5℔ 155 M., Sommer- 130℔ 152 M., 137/8℔ 153 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 128℔ und 129/130℔ 138 M., hellbunt 128/9℔ 139 M., 129℔ 139½ M., 132℔ 141 M., weiß 130℔ 141, 142 M., hochbunt 129/130℔ 139, 140 M., 131℔ 142 M., 133℔ 143 M., hochbunt glasig 129℔ 142 M., 132℔ 144 M. pr Tonne. Termine November-Dezbr. 136½ M. bez., April-Mai 141, 141½ M. bez., Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., Juli-August 145½ M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen bei geringem Angebot sowohl für inländischen wie Transit fest. Bezahlt ist für inländischen 123℔ 114 M., 127/8℔ 113½ M., 131℔ und 131/2℔ 111 M., für polnischen zum Transit 123/4—129℔ 92 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine November-Dezbr. inländisch 112½ M. Gd., transit 93 M. bez., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M.

Gerste fest für feine Qualitäten, mittlere und geringe Sorten nur billiger verkäuflich. Bezahlt ist für inländische kleine 103℔ 104 M., 103/4℔ und 107℔ 106 M., 110℔ 108 M., große 107℔ 117 M., 109/10℔ 118 M., 110℔ 120 M., 112℔ 123 M., 117℔ 127 M., helle 109/10, 111/2℔ und 113℔ 130 M., 116℔ 133 M., feine 118℔ 137 M., mit leichtem Geruch 117℔ und 118℔ 122 M., für russische zum Transit Futter- 84, 86 M., 110/11℔ 90 M. pr Tonne. — **Hafer** inländischer 112 M. pr Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 138, 145 M. pr Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 103 M. pr Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 160 M. pr Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 35 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 132℔ 147, 148,25, 133℔ 151, 151,75 M. bez., bunter russ. 128℔ bes. 136,50, blsp. 138, 129℔ 138,25, 103℔ blsp. 131,75 M. bez., rother 130℔ 151, 153, 132℔ 154, 133℔ 151,75, 134 und 138℔ 155,25, 137℔ 155,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 120℔ 111,25, 125/6℔ 116,75, 126℔ 117,50, 127℔ 118,75, 128℔ 120, 132℔ 124,25 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 101,50, 114,25, 117, 120 M. bez., kleine 100, 102,75, M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 104, 106 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 111, 117,75 M. bez., graue 135,50 M. bez., grüne 115,50, 118,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 111, 120, 122,25 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 102,25 M. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 100 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine russ. 191,75 M. bez. — Dotter pr 1000 Kilo Hanfsaat russ. 113 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M. bez., pr November 36½ M. Br., pr November-März 37 M. Br., pr Frühjahr 38¼ M. Br., pr Mai-Juni 38¾ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, 148—152, pr Nov.-Dezbr. 153,50, pr April-Mai 159,50. — Roggen fest, loco 119—123, pr Nov.-Dezbr. 124,50, pr April-Mai 128,00. — Rüböl still, pr November 44,50, pr April-Mai 45,20. — Spiritus still, loco 35,00, pr November-Dezember 34,60, pr Dezember-Januar 34,70, pr April-Mai 37,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,00.

Berlin, 3. November. Weizen loco 145—168 M., gelb märkischer 158 M. ab Bahn, pr November 148¾—149¼ M., pr Novbr.-Dezember 148¾—149¼ M., pr April-Mai 157½—157¾ M., pr Mai-Juni 159¼—159½ M. — Roggen loco 127—131 M., guter inländischer 128—129 M., pr November 128—128¼—127¾—128 M., pr November-Dezember 128—128¼—127¾—128 M., pr April-Mai 131—130¾—131 M., pr Mai-Juni 131½ M. — Hafer loco 109 bis 146 M., ost- und westpreuß. 121 bis 131 M., pommerscher und uckermärkischer 123 bis 131 M., schlesischer und böhmischer 123—131 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132—138 M. ab Bahn, russischer — M. frei Wagen, pr Novbr.-Dezember 109¾ M., pr April-Mai 112¾ M., pr Mai-Juni 113½ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 110—115 M., pr November 112¾—113 M., pr November-Dezember 112¾ bis 113 M., pr April-Mai 113 M., pr Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,40 M., pr November 16,40 M., pr Novbr.-Dezbr. 16,40 M., pr April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., pr November 16,40 M., pr Nobr.-Dezbr. 16,40 M., pr April-Mai 16,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr Novbr. 8,10 M., pr Novbr.-Dezbr. 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff. Marken 19,50 M., pr Novbr. 17,60 M., pr Novbr.-Dezbr. 17,60 M., pr Dezember-Januar 17,60 M., pr April-Mai 17,90 M., pr Mai-Juni 18,00 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,3 M., mit Faß — M., pr November 44,8 M., pr November-Dezbr. 44,8 M., pr April-Mai 45,8 M. — Petroleum pr Novbr. 22,4 M., pr Novbr.-Dezbr. 22,4 M., pr Dezbr.-Jan. 22,7 M., pr Januar-Februar 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 35,8 M., pr Novbr. 36,3—36,1—36,3 M., pr Novbr.-Dezbr. 36,3—36,1—36,3 M., pr April-Mai 37,8—37,6—37,6 M., pr Mai-Juni 38,1—37,9—38 M.

Magdeburg, 3. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,50, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,50 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,50 M. Behauptet, wenig Angebot. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Unverändert.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 3. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Pflaumen 4,50—7 M., Birnen 4,20—6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., feinste Sorten 20—40 M., Aepfel 4,25—7,50 M., Tafeläpfel 7—15 M., feinste Sorten 20—36 M., Maronen 20—30 M., Wallnüsse 30 M. pr Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M., rothe 2,80—3,00 M., blaue 2,50—3,00 M. pr 100 Kilogramm. Teltower Rübchen 9—12 M., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 20—40 M. pr 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. pr Ctr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 2—3 M., mittel 3,50 bis 6,00 M., große 8—17 M., Bücklinge 1,80—4 M. — **Butter.** Preise unverändert. Frische feinste Tafelbutter 2c. 120—125 M., feine Butter I. 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. pr 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateller 16 M. pr 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. pr ℔. — **Eier:** 3,05 M. pr Schock. — **Wild:** Die Zufuhren zu den Auctionen werden reichlicher. Rehe 51 bis 62 ₰, Hirsche 22 bis 41 ₰, Wildschwein 25—30 ₰ pr Pfund, Rebhühner, junge 150 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2 bis 3,50 M., Fasanenhähne 3,05—4,00 M., Hasen 3,30—3,75 M., Krammetsvögel 22—26 ₰ pr Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. pr St., Schnepfen 2,20—2,80—3,20 M., Bekassinen 50—70 ₰ pr Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse pr ℔ 50—60 ₰, Stoppelgänse 6—8 Pfund 40—45 ₰ pr Pfund, junge Enten 1,50—2,50 M., junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 M., Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Fette Gänse sehr begehrt.

Butter.

Hamburg, 2. November. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Nachdem unsere Preise in ein richtigeres Verhältniß zu den englischen getreten, die Lieferungen zugleich klein bleiben, konnte sich die höchste Notirung für fehlerfreie Hofbutter in dieser Woche behaupten. Abfallende Qualitäten, die jetzt leider vorherrschen, sind nur zu höchst unregelmäßigen Preisen los zu werden, oder bleiben unverkäuflich stehen. Stehengebliebene Sommerbutter still; doch zeigt sich dafür mehr Beachtung, seitdem die frische Stallbutter ungenügend ausfällt. Schleswig-holsteinische Bauerbutter still, finnländische ruhig aber unverändert gefordert, ebenso ist galizische und amerikanische still.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 3 Tage:

	am 26. Oktober	29. Oktober.	2. November.
1. Qual.	110—115 M.	110—115 M.	110—115 M.
2. „	105—110 „	105—110 „	100—108 „
fehlerhafte Hofb.	70— 75 „	70— 75 „	70— 75 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—100 „	90—100 „	90—100 „

Preisnotirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr 50 Kilo 110 bis 115 M., zweite Qualität 100—108 M., gestandene Partien Hofbutter 110—120 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—85 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—100 M., böhmische, galizische und ähnliche 60—70 M., finnländische 75—80 M., amerikanische und canadische frischere 55—70 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. November. Wind: S.

Gesegelt: Fido (SD.), Marshall, Kopenhagen, Theilladung Getreide und Güter.

4. November. Wind: S.

Angekommen: Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Güter. — Silvia (SD.), Lindtner, Flensburg via Königsberg, Güter.

Gesegelt: Jeloe (SD.), Sinding, Libau, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 3. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 8 Traften Plancons, Stäbe, eichene und kieferne Balken, Rußland-Weinstock, Schorr, Zebrowski, Kirrhaken.

½ Traft Kanteichen, tannene Balken, Galizien-Strisower, Sprunk, Müller, Kirrhaken.

3 Traften Plancons, eichene Planken, Tannen, Galizien-Laufer, Tuchmann, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3 November. — Wasserstand: plus 0,54 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, kühl, windig.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt nachstehende Kähne; Ganswindt, Wendt, Degner u. Ilgner. Prowe, Bestmann; Heringe, roher Kaffee, Wein, Olivenöl, Frankfurter Schwarz, Ruß. Bleimennige, Braunroth, Ocker, Zinnober, Ultramaringrün, Anilin, Kreide, Farbholz, Colophonium, Schwefel, Seegras, Braunstein, Stuhlrohr, Kartoffelmehl, Wagenfett; nach Thorn: Keiler, Löwinsohn, Piltz, v. Riesen, Käseberg, Berenz, Wenzel u. Mühle, Jahn, Lindenberg, Saabel, Prowe, Brümmer u. Berg; Liqueur, Reis, Rosinen, Oel, Bleikugeln, Spirituosen, Benzin, Droguen, Salpetersäure, Stahl, Schmalz, Rauchtabak, Senf, Essig, Baumwollwaaren, Mandeln, Stärke, Petroleum;

von Danzig nach Wloclawek: Karasseck; Töplitz u. Co., Wendt; Heringe. — Schmidt; Wenzel u. Mühle, Degner u. Ilgner, Töplitz u. Co.; Alaun, Oxalsäure, Schlemmkreide, Colophonium, Palmkernöl. — Schulz; Prowe, Töplitz u. Co.; Alaun, calc Soda. — Geiseler; Töplitz; Alaun, Wagenfett, Gambir, Pottasche. — Liebsch; Ganswindt; Heringe.

Stromab:

Kukis, Arenstein, Dubno, Danzig. 5 Traften, 2530 Balken und Mauerlatten, 12 Sleeper, 3900 Faßdauben, 13 587 doppelte und einfache und 660 gesägte eichene Eisenbahnschwellen.

Milling, Druschke u. Sohn, Perkladewicz nach Stettin, Berlin, 3 Traften, 41 Plancons, 1633 Mauerlatten, 110 Sleeper, 1869 doppelte und 5337 einfache eichene und 169 doppelte und 884 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Grunske, Pohl u. Friedmann, Matschkowicz, Schulitz, 4 Tr. 1185 Riegelhölzer (auch gesägte), 1202 Mauerlatten, 126 doppelte u. 2448 einfache eichene und 5 Weichen-, 195 und 23 602 doppelte und 1675 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Wuttkowski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.

Schulz, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Weizen, 19 430 Kilogr. Rübsaat.

Richter, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Weizen.

Schröder, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Weizen.

Haupt, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 73 970 Kilogr. Rübsaat.

Smarszewski, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Greiser, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 58 968 Kilogr. Weizen, 14 128 Kg. Roggen.

E. Schulz, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.

Donning, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Weizen, 16 000 Kilogr. Roggen.

Voß sen., Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 35 700 Kilogr. Weizen, 36 715 Kilogr. Gerste.

Arendt, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 59 925 Kilogr. Roggen, 14 135 Kilogr. Rübsaat.

J. Schulz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Roggen.

Gradowski, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 40 800 Kilogr. Roggen, 20 466 Kilogr. Gerste.

Voß jun., Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Roggen.

Ulm, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.

Kauter, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 68 850 Kilogr. Weizen.

Kupfermann, Jewin, Bialystock nach Danzig, Schulitz, 3 Traften, 505 Mauerlatten und Timbern, 7892 Sleeper, 1 Elsen, 585 Faßdauben, 7 runde, 169 einfache und doppelte eichene und 2364 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Lipper, Laufer, Sieniawa nach Danzig, Thorn, 2 Traft., 2 Plancons, 2156 Balken und Mauerlatten, 1405 Sleeper, 16 runde, 32 doppelte und 186 einfache eichene und 647 kieferne Eisenbahnschwellen.

Lichtenberg, Cohn, Gninne, Schulitz, 2 Traften, 83 Rundeichen, 489 St. Kreuzholz, 3243 Balken, Mauerlatten, Timbern und Sleeper, 47 400 eichene Speichen, 94 doppelte und 802 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Hoffmann, Gebr. Löwenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 88 184 Kilogr. Hafer.

Berliner Fondsbörse vom 3. Novbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten durchschnittlich günstiger und unterstützten hier eine festere Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter, und eine Reihe von Ultimowerthen hatte bei steigender Tendenz recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in festerer Gesammthaltung gleichfalls regeren Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fest und mässig belebt; auch schweizerische Bahnen fester und lebhafter, besonders Gotthardbahn und Nordostbahn. Von den fremden Fonds sind russische Werthe und ungarische Goldrente als fester und ziemlich belebt zu nennen; Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ziemlich lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien recht fest und lebhafter. Industriepapiere recht fest und theilweise reger gehandelt; Montanwerthe fester und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien fest, theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	3½	102,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,50
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,00
do. do.	3½	—
do. do.	4	101,60
Posensche neue do	4	102,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,50
do.	4	100,10
do. do.	4	100,10
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,20
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,80
do. do. Anl. 1871	5	97,50
do. do. Anl. 1872	5	97,60
do. do. Anl. 1873	5	97,55
do. do. Anl. 1875	4½	92,00
do. do. Anl. 1877	5	100,00
do. do. Anl. 1880	4	86,10
do. Rente 1883	6	111,70
do. 1884	5	97,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,15
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,50
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	55,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	108,60
do. do.	6	106,30
do. v. 1881	6	100,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,40
II. u. IV. Em.	5	108,25
II. Em.	4½	108,16
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,00
do. do. do. do.	4½	110,70
do. do. do. do.	4	103,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,70
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,10
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	105,30
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	60,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,60
Russ. Central- do.	5	93,[illegible]

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	109,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,90
do. Loose v. 1860	5	116,60
do. Loose v. 1864	—	286,75
Oldenburger Loose	3	146,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,50
RaabGraz.100T.-Loose	4	94,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	133,50
Ungar. Loose	—	218,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	52,20	2¼
Berlin-Dresden	21,00	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	97,8	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	56,2[illegible]	1/2
do. do. St.-Pr.	107,40	5
Nordhausen-Erfurt	31,8[illegible]	—
do. St.-Pr.	107,[illegible]0	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,2[illegible]	5
do. St. Pr.	118,1[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	34,60	
do. St.-P.	9[illegible],30	3
Stargard-Posen	105,25	4½

Weimar-Gera gar.	26,50	4½
do. St.-Pr.	88,40	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	80,00	5
Gotthardbahn	98,00	3⅝
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,10	5
Lüttich-Limburg	7,80	
Oesterr.-Franz. St.	409,00	5
† do. Nordwestbahn	277,00	4
do. Lit B.	283,00	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,60	3,81
†Russ.Staatsbahnen	127,00	7,26
Schweiz. Unionb.	59,00	
do. Westb.	26,00	
Südösterr. Lombard	172,50	—
Warschau-Wien	297,25	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	89,50
do. do. Gold-Pr.	5	108,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. do. Elbthal.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	86,00
†Charkow-Azow rtl.	5	102,75
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	97,75
†Mosko-Smolensk	5	101,20
Rybinsk-Bologoye	5	92,00
†Rjäsan-Kozlow	5	95,75
†Warschau-Teres.	5	101,60

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	124,00	5⅓
Berliner Handelsges.	160,80	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	92,00	4,8
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	143,90	10½
Darmst. Bank	142,25	6½
Deutsche Genoss.-B	136,00	6¾
Deutsche Bank	170,00	9
Deutsche Eff. u. W.	122,00	8
Deutsche Reichsbank	139,40	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	
Disconto-Command.	212,20	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb.Ver.- Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,50	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5⅝
Meininger Hypoth.Bk.	95,50	4⅔
Norddeutsche Bank	149,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm.Hyp.-Act.-Bk	47,10	
Posener Prov.-Bk.	118,90	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,40	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,75	6½

Actien der Colonia	8150	60
Leipz.Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	66,60	3
Deutsche Bauges.	90,00	1½
A. B. Omnibusges.	207,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	236,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,50	
Wilhelmshütte	110,00	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	50,50	
Danziger Oelmühle	106,00	10
do. Prioritäts-Act.	108,0	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,00	½
Stolberg, Zink	30,50	1
do. St.-Pr.	102,90	6
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 2. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	163,10
do.	2 Mon.	4	161,90
Petersburg	3 Woh.	5	192,40
do.	3 Mon.	5	191,30
Warschau	8 Tg.	5	193,00

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,33
20-Francs-St	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	163,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,40

Meteorologische Depesche vom 4. Novber.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	SW	5	wolkig	7	
Aberdeen	749	SW	3	halb bed.	4	
Christiansund	744	WSW	8	bedeckt	10	1)
Kopenhagen	759	SSW	4	bedeckt	9	
Stockholm	759	SSO	2	Nebel	7	
Haparanda	750	S	4	Regen	5	
Petersburg	768	SW	1	bedeckt	0	
Moskau	771	NW	1	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	758	WSW	3	halb bed.	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	756	WNW	2	bedeckt	11	
Sylt	756	SSW	6	bedeckt	8	
Hamburg	760	S	4	bedeckt	9	
Swinemünde	763	SSO	3	Dunst	4	
Neufahrwasser	766	S	2	wolkig	—1	
Memel	767	SSO	4	halb bed.	—1	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	S	5	bedeckt	9	3)
Karlsruhe	765	SW	2	Nebel	8	
Wiesbaden	764	still	—	Nebel	8	
München	761	SW	1	Dunst	4	
Chemnitz	766	SSO	1	wolkig	2	4)
Berlin	764	S	1	heiter	3	5)
Wien	770	SO	1	heiter	1	
Breslau	767	S	7	bedeckt	5	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	771	O	1	heiter	9	

1) Nordlicht. 2) Nachts starker Reif. 3) Regnerisch. 4) Thau, Reif. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von den Hebriden lag, ist nordostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten und hat in der südlichen Nordsee ein Theilminimum entwickelt, unter dessen Einfluß in der Helgoländer Bucht frische bis steife südwestliche Winde bei Regenwetter wehen. Bei meist schwacher Luftbewegung aus südlicher Richtung ist das Wetter über Deutschland vorwiegend trübe, im Nordwesten regnerisch; im centralen und nordöstlichen Deutschland liegt die Temperatur unter, sonst über der normalen. In Christiansund wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	764,8	0,1	S., leicht, hell u. neblig.
	12	762,7	5,2	S., do. do. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend starb plötzlich an Herzschlag unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

Edwin Wiszniewski

im 49. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 4 November 1886.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb im Kindbettfieber meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Laura Busch

geb. **Hübner**

im 30. Lebensjahre.

Diesen herben Verlust zeigen allen Freunden und Bekannten an.

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 3. November 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute verschied nach längerem Leiden unsere Tochter und Schwester

Emma Lipke

im 17. Lebensjahre.

Kiel, den 1. November 1886.

Gustav Lipke, Mitgl. d. Reichstages.
Marie Tirpitz, geb. Lipke,
Alfred Tirpitz, Corvetten-Capitain.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Wilhelm Linck**, Capitain **Utech**, auf der Reise von Liverpool nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 8. November cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [5924

Danzig, den 4 November 1886.

Königl. Amtsgericht X.

Mobiliar Auction

Heil. Geistgasse 82.

Morgen Freitag, den 5., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage gut erhaltene mah. und birkene Möbel, als: Kleider- und Wäschespinde, Silber- und Bücherspinde, Sophas und Sophatische, Speisetafeln, 1 Garnitur, Bettgestelle, Waschtische, Spiel- und Nähtische, Blumen- und Nippestische, 30 mah. und birk. Rohrstühle, Pfeiler- und Sophaspiegel, 1 Regulator, 4 Oelgemälde, 3 Plüschteppiche. Bettschirme, Kleiderständer, Glas- und Porzellansachen rc. versteigern, wozu höflichst einlade.

5823) **L. Bromann,**
Auctionator und Taxator.

Dampfer „Thorn", Capt. Voigt, ladet bis **Sonnabend, den 6. d. M.**
nach Schwetz (frei Haus), Culm, Bromberg, Thorn u. Wloclawek

Güteranmeldungen erbittet (5919

Dampfer-Gesellschaft Fortuna,
Danzig, Schäferei 18.

Stadtverordnetenwahl

Bei der am Freitag, den 5. November cr., von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr stattfindenden **Stadtverordnetenwahl** ersuchen wir die Wähler der 3. Abtheilung 2. Wahlbezirks ihre Stimmen auf die Herren

Kaufmann A. Hamm
Malermeister B. Krug
(Wiederwahl)

zu vereinigen und zu wählen. (5820

Danziger Stadt-Verein.

Versammlung

des Orts-Vereins der Tischler und Berufsgenossen am Sonnabend, den 6. November, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Vorstädt. Graben 9.

Tagesordnung:
Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.

Der Ausschuß.

J. A. Eingeschriebene Hilfskasse. Tagesordnung wie vor. (5890

Die örtliche Verwaltung.

Die Erneuerung der Loose 2. Klasse der 175. Preuß. Klassen-Lotterie

muß bei Verlust des Anrechts bis **zum 5. November cr.,** Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen. (5749

Eine geringe Anzahl mir überwiesener Loose habe noch abzugeben.

G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Jopengasse 18.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50, (5915
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Rothe Kreuz-Lotterie. Ganze Loose M. 5,50, Halbe Antheil-Loose M. 3, Viertel-Antheil-Loose M. 1,50 empf. H. Lau, Wollweberg. 21.

Matinée

zum Besten des Pestalozzivereins im Apollosaale des Hotel du Nord

am Sonntag, den 7. November cr., Vormittags 11½ Uhr,

unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frl. **Forster**, Frl. **v. Weber**, Frau **Stemmler-Wagner**, Frl. **Piquet**, der Herren **Brodmann**, **Grussendorf**, **Weingartner** und eines combinirten Sängerchors unter Leitung des Herrn **v. Kisielnicki**.

Programm.

1 a. „Das deutsche Lied" . . . Kalliwoda.
b. „Das Kirchlein" . . . Becker.
Männerchöre.
2. Recitativ und Arie aus „Elias" . . . Mendelssohn
Herr **Grussendorf.**
3 a. „Liebestreue" . . . Brahms.
b. „Guten Abend, lieber Mondenschein" . . . Reinicke.
Frau **Stemmler-Wagner.**
4 a. „Der Neugierige" . . . Schubert.
b. „Eifersüchtge habet Acht" . . . Weingartner.
Fräul. **Forster.**
5. „Archibald Douglas", Ballade von . . . Löwe.
Herr **Brodmann.**
6. Arie aus den „Puritanern" . . . Bellini.
Fräul. **v. Weber.**
7. Deklamation. Fräul. **Piquet.**
8 a. „Der Abend" . . . Hiller.
b. „Mein Glück im Traum" . . . Spicker.
Herr **Grussendorf.**
9 a. „Wanderschwalbe" . . . Rubinstein.
b. „Unter der Linden" . . . H. Hoffmann.
Fräul. **v. Weber.**
10 a. „Am wilden Klippenstrande" . . . Brückler.
b. Lied aus dem „Rattenfänger" . . . Weingartner.
Herr **Brodmann.**
11. Zwei Duette:
a. „Wanderers Nachtlied" . . . Rubinstein.
b. „Schön Blümlein" . . . Schumann.
Frau **Stemmler-Wagner** und Fräul. **Forster.**
12 „Sturmbeschwörung". Männerchor von . . . Dürrner.

Die Begleitung der Solo-Vorträge hat Herr Kapellmeister **Weingartner** freundlichst übernommen.

Der **Bechstein**'sche Flügel ist aus dem Magazin des Hrn. **Weykopf**.

Numerirte Plätze a 2 M. und 1,50 M., unnumerirte a 1 M. sind zu haben in der **Weber**'schen Buchhandlung (bei Herrn **Scharff**).

Der Vorstand des Pestalozzivereins
Gebauer. Mielke I. Both. Zander. Plog.

Meinem

Ausverkauf

fügte ich noch hinzu eine Partie

Gardinen, Corsets

und einzelne

Wäscheartikel.

Otto Kraftmeier,
59. Langgasse 59.

Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74.

Montag, den 8. November cr.
beginnt unser

Weihnachts-Ausverkauf
in
Kleiderstoffen
jeder Art.

Die Preise sind **sehr billig** gestellt.

Der **Ausverkauf** von **Mänteln** beginnt am **Montag, den 15. November cr.**

Emma Duske,

empfiehlt ihre mit den neuesten Werken versehene

Leihbibliothek.

Gelegenheitsgedichte werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise. Größte Auswahl von Kalendern. (5263

Beutlergasse Nr. 8.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (3653
Math. Tauch, Langgasse 28.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.

Richard Sydow, Hundegasse 104.
Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.

Schweiger-Lerchenfeld, Afrika.

Mit 300 Illustrationen u. 50 Karten. In elegantem Einband. Statt 21 M. für 15 M. Vorräthig bei

A. Trosien,
Petersiliengasse 6. (5903

Heute Abend frische Teichkarpfen u. kleinen Silberlachs zu haben bei

M. Jungermann,
Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Der Waldteufel.

Daraus für Gesang:
„So wie ich dich lieb" . . . M. 1,—
„Fächer-Lied" . . . M. 1,—
„Lied der Lorgnette" . . . M. 1,—
„Et cetera Couplet" . . . M. 1,—
Für Klavier, zweihändig:
„Geburtagsmarsch" . . . M. 1,—
„Vergißmeinnicht-Walzer" . . M. 1,50

Vorräthig bei **Herm. Lau**, Musikhandlung, Wollwebergasse 21. (5883

Hochfeine

Albert-Biscuits,

gebrochen pro Pfd. 60 ₰,
empfiehlt (5888

A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Stadtverordnetenwahl.

III. **Abtheilung. 2. Wahlbezirk (Altstadt, Schidlitz, Langfuhr, Neufahrwasser).**

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung bitten die Wähler des 2. Bezirks, bei der am **Freitag, 5. November**, von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, im Rathhause erfolgenden Wahl von zwei Stadtverordneten sich zahlreich betheiligen und den bewährten bisherigen Stadtverordneten, Herren

Kaufm. Andreas Hamm zu Schidlitz,
Malermeister B. Krug zu Danzig

ihre Stimme geben zu wollen. (5886

Dr. Bail. Fr. Berenz. C. Beuster. Ed. Block. Fr. Block, (Neufahrwasser). **Dr. Brandt. Dr. Damus. C. Dein. F. Ehlers. C. A. Elsner. Bruno Gosch. Greinert. L. Hoemssen. Hoppenrath. A. Klein. W. Klein. A. Kranki** (Schidlitz). **J. Lacy. Lietsch** (Schidlitz). **F. W. Mueller. Alb. Olschewski. F. Philipp** (Neufahrwasser). **R. Schirmacher. Schlichting** (Neufahrwasser). **Schmidt** (Schidlitz). **E. Simon. F. Stein. Dr. Völkel. A. Winkler. C. F. Witt** (Neufahrwasser).

Subscriptions-Anmeldungen
auf
40 000 000 Francs Oesterr. Ungar. 3% Staats-Eisenbahn-Prioritäten

zum Course von Frcs. 384 per Obligation von Frcs. 500 gleich 76.80% nimmt im Auftrage der Direction der Disconto-Gesellschaft kostenfrei entgegen

Ernst Poschmann,
Bankgeschäft,
Brodbänkengasse 36, vis-a-vis der Kürschnergasse. (5933



Double-Tricottaillen

in größter Auswahl,
per Stück von Mk. 4,50.

Tricotkleidchen, Corsetts, Schürzen, Morgenröcke, Unterröcke
in Flanelle, Velour und Filz,
Strickröcke von Mk. 2,25 ab,
krumpffreie, reinwollene Hemdenflanelle, Frisaden, Boys
zu alten billigsten Preisen.

Potrykus & Fuchs,
jetzt **Wollwebergasse 4.**

Fette Enten und Gänse

empfing und empfiehlt (5900

Magnus Bradtke.

Schöne fette Enten

empfing und empfiehlt

Rud. Römer,
Hundegasse 98. (5937

Delicate Pomm. Spickbrüste

frische Sendung empfiehlt zu ermäßigten Preisen 5930

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse

Sprotten! Sprotten! Sprotten!

Täglich frisch aus dem Rauch feinste Ostseesprotten, pro Pfund nur 20 ₰
J. Lachmann, Altstädt. Graben 50

Möbeltransporte

am Ort und nach außerhalb, werden prompt und billigst ausgeführt von

J. Steiniger,
Vorst. Graben Nr. 2.

Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise

G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22
(3882

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.**

Eine perfecte Jungfer mit langj. gut. Zeugnissen empfiehlt per sofort das Bureau Hl. Geistgasse 27. (5899

Für mein Getreide-Commissions-Geschäft suche ich per sofort einen

Lehrling

mit nur guten Schulkenntnissen.

Carl H. Zimmermann.

Transit-Transportzettel f. Holz, Schluß-Noten für Getreide liefert **M. Dannemann, Danzig, Buchdruckerei, Hundegasse 30.**

Das Geschäftslokal Langenmarkt 1

mit 4 großen Schaufenstern ist von Ostern 1887 ab zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage. (5785

Langgasse,

Ecke der Portechaisengasse, ist ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5305

Die bisher von Herrn **Jährling** und **Recke** benutzten

Comtoir-Räumlichkeiten
im Hause
Hundegasse 102,

sind sogleich oder zum 1. Januar 1887 zu vermiethen. Näheres durch den Konkursverwalter **R. Schirmacher**, Hundegasse 70 I.

Gewerbe-Tunnel,
Heil. Geistgasse 82.

Jeden Freitag Abends **Wurstessen**, Leber- und Blutwurst, eigenes Fabrikat. (5928

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt.

Freitag Abend von 6 Uhr an:

Wurst-Essen,
eigenes Fabrikat,
Karpfen in Bier.

Hochachtungsvoll (5918
Ed. Martin.

Kaiser-Passage
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (5822

S. C.

Monatskneipe alter Corpsstudenten.

Sonnabend, d. 6. Novbr. cr.,

im Luftdichten,
Hundegasse 110. (5934

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. November cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdschegasse Nr. 3 statt.

Der Vorstand.

Bildungs-Vereinshaus.

Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. November:

Albert Halle's Soiréen

Afrika, Kamerum, Angra Pequena und Neu-Guinea.

Gastspiel des Illusionisten Herrn **S. Hamann.**

Sensationell! Neu!

Unerklärliches räthselhaftes

Verschwinden einer Dame auf freier Bühne.

Anfang 8 Uhr. Entree: Numerirter Sitz 1 M., Parterre 75 ₰, Gallerie 30 ₰. Vorverkauf in den Cigarren-Geschäften des Herrn **Wüst**, Hohes Thor und Matzkausche Gasse. Num. Sitz 75 ₰, Parterre 50 ₰ (5837

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 7. November cr., Nachmittags 4 Uhr:

Erstes grosses Saal-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Entree a Person 20 ₰, Loge 50 ₰.

5875) **J. v. Preetzmann.**

Im Apollo-Saale

Dienstag, den 9. Novbr. cr., Abends 7 Uhr,

CONCERT.

Herr **Gustav Walter,**
K. K. Kammersänger a. Wien,
Frau
Rappoldi-Kahrer,
Kgl. Sächs. Kammer-Virtuosin,
Fräul. **Marie Soldat,**
Violinvirtuosin aus Berlin.

Programm:

1. Toccata u. Fuge . Bach.
2. a. Sei mir gegrüßt, b. Wohin . Schubert.
3. a. Romanze G-dur . Beethoven.
b. Präludium, c. Menuetto, d. Gavotte . . Bach.
4. a. Romanze Fis-dur Schumann.
b. Nocturne C-moll Chopin.
c. Vision . . . . Liszt.
5. a. Adagio . . . . Spohr.
b. Mazurka . . . Zarzycki.
6. a. Minnelied, b. Trennung . . Brahms.
7. a. Danklied nach dem Sturm . . . . Henselt.
b. Mazurka . . . Asantschewsky.
c. Nouvelle Soirées de Vienne . . . Tausig.
8. a. O wenn es doch immer so bliebe . Rubinstein.
b Frühlingslied . . Gounod.

Billetts a 3,— M., a 2,— M. bei
F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 5. November 1886, Anfang 7½ Uhr,

Große Specialitäten-Vorstellung und CONCERT.

Neues Künstler-Personal.
Mr. **Köhley**, Mlles. **Alma u. Elvira Sylvan**, Mr. **Percy Harvey**, Mr. **Clark**, Herr **O. Vetter**, **Estrella-Truppe**, Hr. **J. Willms**, Geschwister **Heffat**, Herr **Stein** u. Mlle. **Clairette.**

Preise der Plätze wie bekannt.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Otto Kresin, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 6. November 1886.

Zum 1. Male:

Das Geheimniss der Neuzeit.

Das räthselhafte u. unerklärliche

Verschwinden einer jungen Dame auf offener Bühne vor den Augen des Publikums.

Man beachte die Affichen.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 5. November 1886. 1. Serie blau. 32. Ab.-Vorst. P.-P. B. Mit neuer Ausstattung an Costümen. Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große Oper in 5 Acten von R. Wagner. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Sonnabend, den 6. November 1886. Bei halben Opernpreisen. Außer Ab. P.-P. C. Auftreten von Carl Ernst **Hamlet.** Tragödie von Shakespeare.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau**, Wollwebergasse 21. (5664

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.